

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 117.

Neuenbürg, Freitag den 29. Juli

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtsliches.

Neuenbürg.

Am Samstag den 6. August 1898, vormittags 9 1/2 Uhr findet im oberen Saale des Rathauses in Neuenbürg eine

Amtsversammlung

statt, in welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Amispflegerechnung pro 1896/97 nebst den Abhörzeissen hiezu, der Oberamtsparaffenerrechnung pro 1897 nebst den Abhörzeissen pro 1896 und der Bezirkskrankpfleregerechnung pro 1897 nebst den Rezeissen pro 1895;
2. Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1897/98 und Feststellung der Amtsvergleichungsstaxen pro 1898/99;
3. Bestellung eines Distriktsarztes für die Gemeinden Weinberg, Bielesberg, Grumbach, Kapfenhardt, Mäisenbach, Oberlengenhardt, Schwarzenberg und Unterlengenhardt;
4. Bezeichnung der beiden Katastergeometerstellen des Bezirks;
5. Abänderung des mit dem Bezirksfeuerlöschinspektor abgeschlossenen Dienstvertrags;
6. Eingehung einer gemeinsamen Haftpflichtversicherung für sämtliche Gemeinden des Bezirks auf Rechnung der Amtskörperschaft;
7. Aufbesserung der Gehalte der Bezirksstraßenwärter und einiger anderer Bediensteter;
8. Beratung des Amtskörperschafts-Etats und der Amtschadensumlage pro 1898/99;
9. Vornahme verschiedener Wahlen;
10. Einige minderwichtige Gegenstände.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Ziff. X des Turnus maßgebend. Hienach sind stimmberechtigt die Deputierten von Wildbad (6), Neuenbürg (3), Calmbach (2), Herrenalb (1), Höfen (2), Gräfenhausen (1), Birkensfeld (1), Loffenau (1), Demnach (1), Feldbrennach (1), Schwann (1), Engelsbrand (1), Igelsloch (1), Waldbrennach (1), Bielesberg (1), Oberlengenhardt (1), Unternielesbach (1).

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder sind beauftragt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen. Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.
Den 28. Juli 1898. K. Oberamt. Pfeleiderer.

Bekanntmachung.

Viehmarkt-Verbot betreffend.

Die Abhaltung des auf 1. August d. J. in Pforzheim anberaumten Viehmarkts ist verboten worden.
Den 27. Juli 1898. K. Oberamt. Göbel, stv. Amtmann.

Viehmarkt Pforzheim.

Der auf 1. August d. J. fällige Rindvieh- und Schweinemarkt darf gemäß § 65 der Vollzugs-Verordnung zum Reichsfeuchengesetz nicht abgehalten werden.

Der Pferdemarkt dagegen findet statt.

Pforzheim den 27. Juli 1898.

Der Stadtrat.

Habermehl.

Frey.

Höfen, Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Im Konkurse

über das Vermögen des Karl Großmann, Holzhändlers in Höfen kommt das in Nr. 112 und 113 dieses Blattes näherbeschriebene Wohnhaus mit Garten, worauf heute ein Angebot von 14020 M. erfolgte, am

Samstag den 30. Juli d. J., vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Höfen letztmals zum Verkauf.

Den 23. Juli 1898.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Oberdorfer

in Wildbad.

Kevler Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 6. August, vormittags 11 Uhr in der Kälbermühle aus Wanne Abt. 3 Spießwiesle, 4 Miß, 5 Sulz, 6 Wildbadertweg und Scheidholz aus Wanne:

Langholz: 952 St. Tannen mit Fm. 955 I., 362 II., 234 III., 201 IV., 2 V. Kl.

Sägholz: 644 Tannen mit Fm.: 464 I., 83 II., 166 III. Kl., ferner 1 Buche II. Kl. mit 0,3 Fm., 1 Eiche IV. Kl. mit 0,5 Fm.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Sonntag den 31. Juli

wird bei günstiger Witterung der Pforzheimer Instrumental-Verein gelegentlich eines Familienausfluges zusammen mit dem Kur-Orchester und unter Mitwirkung des hiesigen Biederkranzes in den Anlagen zu Gunsten Armer ein

KONZERT

geben.

Nach Schluß des Theaters findet

Beleuchtung der Enzanlagen

mit

großem Feuerwerk

statt; nach 10 Uhr geht ein Extrazug nach Pforzheim zurück.

Kgl. Badkommissariat.

Turn-Verein Neuenbürg.

Hiedurch bitten wir die verehrlichen Festdamen sich behufs näherer

Besprechung

am Sonntag den 31. Juli, vormittags 11 Uhr im Reichenhause des Schulhauses einzufinden.

Der Fest-Ausschuß.

Neuenbürg.

Kommenden Sonntag den 31. Juli mache hier

photographische Aufnahmen.

Karl Alumenthal, Hofphotograph.

Schömberg.

Wegen Wegzugs von hier verkauft Unterzeichneter sein

Anwesen

bestehend in Wohnhaus mit Scheuer, Holzremise mit gewölbtem Keller darunter und Hofraum 2 a 39 qm. 1 ha 82 a 76 qm Acker und Wiesen auf dem Wäldhof, alles in gutem Zustand.

Heu und sonstige Felderzeugnisse können miterworben werden und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Christian Burger.

Turn-Verein Schwann.

Am Sonntag den 31. Juli d. J. hält bei günstiger Witterung der hies. Turn-Verein (am Aussichtsturm hier) ein

Wald-Fest

ab, wozu Freunde und Gönner dieser Sache freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Turn-Verein Neuenbürg.

Zur Beteiligung an dem am Sonntag den 31. Juli stattfindenden

Waldfest

des Turnvereins Schwann werden unsere Mitglieder hiemit eingeladen. Sammlung zum Abmarsch mittags 1/2 1 Uhr im Lokal.

Der Turnrat.



Neuenbürg.

Aus Anlaß des Verkaufs meines Geschäfts teile ich meinen werten Freunden und Bekannten mit, daß ich am

Sonntag den 31. Juli

zum letzten Male wirtschaftete und spreche meiner werten Kundschaft herzlichsten Dank aus für das mir seither geschenkte Vertrauen, mit der Bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Fr. Fix zur Rose.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich die

Wirtschaft u. Bäckerei,

die ich in unveränderter Weise weiter führe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit reinen und reellen Getränken sowie mit stets guten Backwaren zu bedienen.

Fr. Wolfinger zur Rose.

Schömburg.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiermit die erg. Anzeige, daß ich das

Gasthaus zum Lamm

am **Sonntag den 31. Juli** eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine werten Gäste mit gutem Bier, reinem Wein und guten Speisen zu bedienen und lade ich zu zahlreichem Besuche höfl. ein.

Georg Karle zum Lamm.



Welche Mutter wünschte nicht, ihren Liebling, ihr Jüngstgeborenes gesund und glücklich zu wissen! Wie viele Kinder, welche nicht genügend von der Mutter selbst ernährt werden können, leiden an Verdauungsbeschwerden und was damit zusammenhängt. Wenn doch Knorr's Hafermehl, welches in Verbindung mit Kuhmilch das beste Mittel als Ersatz der Muttermilch ist, immer und überall verwendet werden wollte, wo es sich um die richtige Ernährung von Säuglingen, um deren Gedeihen, um Verhütung des so gefährlichen Brechdurchfalls, um Erleichterung der Beschwerden des Zahnens und um die Knochenbildung unserer Kleinen handelt, wieviel Krankheit, ja Sterblichkeit würde verhindert, wie vielen Müttern die Sorge um die Pflege ihrer Lieblinge erleichtert werden!

Neuenbürg.

Alle 1868er

von hier und auswärts werden zur **30. Geburtstags-Feier** auf **Samstag den 30. Juli** abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr in die Wirtschaft zum Anker freundlichst eingeladen.

Mehrere 1868er.

Holzenteiler gesucht.

Für das Einfeilen von Rundhölzern zu Bauhölzern nach Listen wird ein in diesem Fach durchaus gewandter und erfahrener Mann bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.

Offerten unter X. Nr. 12 an die Expedition ds. Bl.

Höfen.

Eine

trächtige Kuh

sowie ein $\frac{1}{4}$ jähriges

Kind

hat zu verkaufen

Christiane Großmann Witwe.

Auerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Pergament-Papier

zum Verschluß von eingemachten Früchten etc.

billig zu haben bei **G. Meck.**

Oberamtsarzt a. D. Fischer

(früher in Neuenbürg)

ist am **Sonntag den 31. Juli**, nachmittags von 3-6 Uhr im **Adler** in **Birkensfeld** zu sprechen.

Neuenbürg.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich

Donnerstag den 21. Juli,

im Hause des Herrn **Hegelmayer**, Hauptstraße Nr. 211, ein best. eingerichtetes

Friseur-Geschäft

eröffnet habe.

Durch längere Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvollst

Zul. Klausner.

Arnbach.

1100 Mark

werden zu 4% sofort ausgeliehen von der

Gemeindepflege.

Neusäß.

Unterzeichneter setzt einen fast noch neuen

Schmiedhandwerkszeug

mit Schneidzeug für Rohrleitungen dem Verkauf aus und ladet Liebhaber hiezu auf

Dienstag den 2. August von morgens 9 Uhr ab

freundl. ein.

Wilh. Kull.

Jacob Schaller von **Detisheim** bei **Mühlacker** empfiehlt sich im

Backofenbau

jeder Art unter Garantie und billigster Berechnung.

Aufträge nimmt entgegen

Gg. Hatzmann.

Ein Viertel Dinkel

in den Junfernädern wird auf dem Halm zu annehmbaren Preise abgegeben.

Anfragen beantwortet die Exped. d. Bl.

800 Mark

werden auf Nachversicherung gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut, der Nerven: (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.;

der Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie Frauenleiden und Schwächezustände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile, gründlich geheilt werden.

Dr. med. Zachariae, prakt. Arzt,
Wildemann l. Harz.



Red Star Line
Roths Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:
Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.

KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz.

Keine Frau unterlasse daher dieselbe in ihrem Haushalt zu führen, denn sie ist die beste, die existiert. Dosen à 10 u. 20 Pf., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pf. sind zu haben:
Neuenbürg: G. Bügenstein.
Birkensfeld: W. Meck.
Gröningen: Fr. Pfannkuch.
Salzbach: W. Deder.

Reißezeuge

in bester Qualität und verschiedenen Preislagen empfiehlt **G. Meck.**

Die beste Wichse ist und bleibt

Union-

vormals Krauss-Glinz.

In blau-weißen Dosen und



die weltberühmte, preisgekrönte

Wichse

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.



Neuenbürg.

Eine Kuh,

unter zwei die Wahl, beide fehlerfrei, (die eine nützlich mit dem zweiten Kalb, die andere neuemellig), setzt dem Verkauf aus

Jaf. Gierbach.

Bettmässen

heile in allen, auch den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell.

Patienten jeden Alters und Geschlechts mögen sich mit Vertrauen wenden an

H. Schloffer, Stuttgart, Langestr. 22.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur **Feier unserer Hochzeit** auf **Samstag den 30. Juli 1898**

in den **Gasthof zur Sonne** dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schlegel, Senfenschmied.
Emilie Hausser.

Neuenbürg.

6-8 tüchtige

Maurer

und

6 Tagelöhner

finden sofort bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Ein Viertel

Roggen

hat zu verkaufen

Karl Kaiser, Senfenschmied.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Calw, 28. Juli. Auf höchst bedauerliche Weise verlor heute früh ein 15 Jahre alter Spierleheling, Binder von Stammheim, sein Leben. Derselbe war in einem Fabrikgebäude beschäftigt und fiel 4 Stockwerke herunter, so daß er sofort tot war.

Wiltberg, 26. Juli. Gestern ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der 61 Jahre alte Oberlöcher Jakob Friedrich Gengenbach von Unterreichenbach war mit zwei weiteren Flößern, worunter sein Bruder, hier mit Holzbinden beschäftigt. Zu diesem Zwecke rollten dieselben die Stämme vom Holzpolter in das Wasser. Ein Stamm blieb unten am Polter liegen, weshalb Gengenbach den Stamm weiter ins Rollen bringen wollte. Dies gelang auch, aber zugleich kamen noch zwei Stämme mit je 2 1/2 Fessmeter nach und Gengenbach konnte nicht mehr schnell genug bei Seite springen, so daß er unter die rollenden Stämme zu liegen kam, ohne daß ihm seine Mitarbeiter Hilfe bringen konnten. Um den Unglücklichen aus seiner Lage zu befreien, wühlten die Holzstämme in die Höhe gewunden werden. Der Verunglückte erhielt so schwere innerliche Verletzungen, daß er im hiesigen Spital nach einigen Stunden starb, trotzdem ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war. Ein Verschulden an dem Unglücksfalle trifft niemand. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 7 teils noch unversorgte Kinder. Die Leiche wird nach Unterreichenbach überführt werden. (Gef.)

Ettlingen, 26. Juli. Auf der Albtalbahn wurde vorgestern der Zugmeister Heuser, als er bei der Revision der Billete von einem auf den andern Wagen steigen wollte, von einem eisernen Pfeiler der elektrischen Leitung, die gegenwärtig angelegt wird, erfaßt und vom Wagen geschleudert. Heuser erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe und einen Rippenbruch. Er wurde in dem hiesigen Spital untergebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Deutsches Reich.

Hamburg, 27. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck scheint wieder weniger befriedigend zu sein. Nach Meldungen verschiedener Blätter ist der Fürst bettlägerig. Außer Geheimrat Schweninger befinden sich gegenwärtig die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinnen in Friedrichsruh. Dagegen melden die „B. N. N.“ aus Friedrichsruh: Das Befinden Bismarcks ist unverändert. Von einer Anschwellung kann keine Rede sein. Der Schlaf ist gut. — Die „Hamb. Nachr.“ erhalten folgende authentische Auskunft: „Das Befinden des Fürsten ist unverändert. Der Schlaf in der letzten Nacht war gut. Es ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.“

Das „Centralbl. der Walzw.“ teilt mit, daß die preuß. Staatsbahn-Verwaltung eine Lieferung von 15000 Güterwagen und 1000 Lokomotiven ausgeschrieben habe.

Die Vereinigung deutscher Müller will den Hamburger Bäckern, die die sozialdemokratischen Forderungen bewilligt haben, kein Mehl liefern.

Der „Vorwärts“ jammerte neulich darüber, daß der Arbeiter sich keine auch noch so bescheidene Erholung gönnen könne. Da hat man sich nun den Spaß gemacht, auszurechnen, daß an vier aufeinanderfolgenden Tagen nach

den Angaben des „Vorwärts“ nicht weniger als 303 Versammlungen sozialdemokratischer Les-, Säng-, Turn-, Rauch-, Schwimm-, Radfahrer und ähnlicher Vereine stattgefunden haben.

Württemberg.

Eßlingen, 27. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr ging über unsere Stadt ein schweres Unwetter nieder in der Richtung von Nordwesten nach Südosten. Es legte ein starker Hagelsturm durch das Neckartal; die Hagelkörner fielen bis zu der Größe von Taubeneiern und richteten einen bedeutenden Schaden an. In der Stadt standen binnen kurzem die Straßen fußhoch unter Wasser und Schlamm. Am schwersten hauste der Sturm auf der Maille. Dort wurden 5 der größten Bäume aus dem Boden gerissen und noch eine große Anzahl Bäume zusammengerissen. Der Platz glich einem wüsten Chaos. Eine Wirtschaftsbude und ein Musikpavillon wurden total zusammengeschlagen. 7 Zimmerleute, welche in dem Pavillon Schutz gesucht hatten, konnten sich mit knapper Not gerade noch retten, sonst wären sie verloren gewesen. Am heftigsten wütete der Sturm in der südlichen Umgebung der Stadt, woselbst viele Obstbäume aus dem Boden gerissen und abgedreht wurden. In Mettingen sind die Feldfrüchte, Obstbäume und Weingärten total ruiniert! Das Wetter hauste dort derartig, daß ein im Lauf befindlicher Eisenbahnzug anhalten mußte.

Stuttgart, 27. Juli. Der Orkan von heute Mittag warf in der Nähe von Mettingen bei Eßlingen nicht weniger als 5 Telegraphenstangen um und riß alle darauf befindlichen Telegraphen- und Telephondrähte entzwei, so daß der Depeschen- und Telephonverkehr nach Ulm, München und ganz Oberschwaben gestört ist. Auch der Drahtverkehr in der Richtung nach Calw, Pforzheim ist unterbrochen, dagegen haben die Leitungen über Böblingen nach Rotweil standgehalten.

S.C.B. Stuttgart, 27. Juli. Zu dem Gewittersturm wird von anderer Seite berichtet: Heute Nachmittag 1/3 Uhr ging ein aus Westen kommendes, mit bedeutendem Wirbelsturm, dichtem Hagelschlag und förmlichem Wolkenbruch begleitetes Gewitter über Stuttgart weg. Der Orkan riß das kräftige Baugerüste an der Ecke der Schloß- und Lindenstraße nieder. Zwei auf demselben befindliche Zimmerleute stürzten gleichzeitig mit dem schweren Kranen zur Erde. Einer davon war alsbald tot, der andere, welcher seinen Fall durch Berühren der elektrischen Kraftstromleitung für die Straßenbahn zu mildern suchte, erlitt an den Händen erhebliche Brandwunden. Ein Hund, der an die abgerissenen Telephondrähte an gleicher Stelle geriet, stellte mit seinem Körper die unterbrochene Verbindung her und konnte sich nicht mehr losmachen. Nur durch nochmaliges Abschneiden der Drähte konnte der jämmerlich schreiende Hund aus seiner Lage befreit werden. Auf der Planie wurde ein kräftiger, aber älterer Kastanienbaum vom Orkan umgerissen; auch in der Schloßgartenstraße fiel ein Baum. In beiden Fällen wurde Niemand verletzt. An der Bahnhofstraße wurde das Dach des dem Wirt Schäfer gehörigen Hauses völlig abgedeckt. Der durch den Hagel angerichtete Schaden dürfte namentlich in den Gärten ein sehr bedeutender sein.

Cannstatt, 28. Juli. Zwischen 3 1/2 und 3 Uhr wurden wir gestern durch einen überaus

heftigen Hagel überrascht. Der Schaden, den die dichtfallenden Hagelkörner von Erbsen- und Bohnengröße angerichtet haben, läßt sich noch nicht übersehen; doch haben leider auch die Weinberge am Weizenhof, wenigstens auf Cannstatter Seite erheblich gelitten. In vielen Stellen sind die Trauben, die schon erbsengroße Beeren haben, ganz zerseht. Außerdem haben Aprikosen und frühe Birnen besonders an den kleinen Spalier- und Zwergbäumen stark gelitten. Die großen Obstbäume, deren dichteres Laub den Früchten mehr Schutz bietet, scheinen weniger geschädigt zu sein. Kurz nach 3 Uhr hatten wir wieder prächtigen Sonnenschein.

In der Gegend von Solitude hatten die Hagelkörner Hühnergröße und vernichteten so ziemlich alles an Obst-, Frucht- und Gartengewächsen. Auch viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, sowie eine große Zahl Vögel erschlagen.

Leonberg, 28. Juli. Das gestrige Unwetter hat in einem Teil des hiesigen Bezirkes die Ernte fast ganz vernichtet. Der Hagelschaden in Höfingen beträgt 100%, in Disingen teils 100, teils 80%, in Schödingen 70-80%, in Hirschlanden teils 100, teils 80%, in Weil im Dorf sowie in Gerlingen je 100%. Der Hagel hat bei Malmsheim begonnen und in der Gegend von Eßlingen aufgehört.

Deizisau, 27. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist die am 7. d. Mts. erfolgte Wahl des oberamtl. Revisionsassistenten Keim in Eßlingen zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde von der Kreisregierung in Ludwigsburg bestätigt und der Gewählte von dem Erfordernis der Zurücklegung des 25. Lebensjahres dispensiert worden.

Die Obstausichten haben sich nach dem Saatenstandsbericht des „Staatsanzeigers“ in einzelnen Bezirken noch gebessert, dagegen in mehreren sind sie durch starkes Abfallen von Früchten, eine Folge der vielfach beobachteten Blattfallkrankheit, vermindert worden. Insbesondere werden die Luitenbäume häufig als fränklich bezeichnet. Die Apfelbäume versprechen guten bis mittleren Ertrag in 15 Berichtbezirken (von im ganzen 27) des Neckarkreises, in 15 (von im ganzen 31) des Schwarzwaldkreises, dagegen nur in 4 (von im ganzen 21) des Jagstkreises; am besten sieht es im Donaukreis, wo 18 Berichtbezirke (von im ganzen 21) guten bis mittleren Ertrag an Äpfeln versprechen. Leitmanng meldet sogar sehr guten Stand der Apfelbäume. Hinsichtlich der Birnen geben gute bis mittlere Aussichten 16 Berichtbezirke des Neckarkreises, 8 des Schwarzwaldkreises, nur 2 des Jagstkreises, dagegen 10 des Donaukreises. Die Rebenblüte hatte, abgesehen von einigen Frühorten, in warmen Lagen erst am 24. Juni (im Vorjahr schon Mitte Juni) begonnen. Noch vor Schluß des Juni hatten gewisse frühe Rebsorten befriedigend verblüht. Bis zum 4. Juli, wo schon ein großer Teil der Reben in Blüte stand, war der Verlauf der Blüte ziemlich günstig, allein bei der vom 5.-14. Juli herrschenden kühlen und zunehmend nassen Witterung wurde der fernere Verlauf der Blüte überaus gehemmt und benachteiligt. Selbst in wärmeren Gegenden und Lagen verzog sich die Blüte und zwar zuletzt noch bei sonniger und heißer Witterung bis über Mitte Juli hinaus, während im Vorjahr die Rebenblüte Ende Juni vorüber war. Die Berichte schätzen die Einbuße, welche durch unvollkommene Befruchtung von Blüten, durch

er
-6 uhr
ng
Mitteilung,
best ein.
In- und
echen.
jer.
ine
Linte
on
en
K
nia
rheiten:
werpen
en.
S
SE
anz.
daber
halt zu
e beste
10 A.
in 4 5
enfein.
eth.
Besser,
matuch.
ge
verschieden
Neck.
e
na
ng.

Abfallen von Blüten und Beerchen, sowie durch den Heumurm an der mit Grund in Aussicht genommenen Traubenmenge verursacht wurde, als eine beträchtliche. Nach mehreren Berichten haben besonders die Trollinger sehr gelitten. Einige Berichte erwähnen starkes Auftreten der Peronospora.

Ausland.

Kuba und die Philippinen.

Seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Nordamerika und Spanien sind schon mehrere Monate ins Land gegangen. An blutigen Kämpfen hat es nicht gefehlt, aber die Entscheidung des ungleichen Ringens, die mit dem Menschenfreund auch der einsichtige Politiker sehnsüchtig herbeiwünscht, verzögerte sich in unvorhergesehener Weise. Stüt für Stüt muß die spanische Herrschaft auf Kuba von den Amerikanern zerstört werden. Der leichte Siegeszug, den man erhoffte, hat sich in eine langwierige, erbitterte Blutarbeit verwandelt. Und noch ehe die spanischen Feldzeichen endgültig vor dem Sternenbanner in den Staub gesunken sind, melden sich Anzeichen einer wachsenden Entfremdung zwischen den Kubanern und ihren amerikanischen Befreier. Daß durch den bisherigen Verlauf der Kriegereignisse eine Besserung der Zustände auf der unglücklichen Insel angebahnt sei, läßt sich schwerlich behaupten.

Rehlich auf den Philippinen. Staatsrechtlich gehören sie noch zu Spanien, tatsächlich übt auf der Hauptinsel Luzon der Insurgentenführer Aguinaldo das Regiment aus. Mit ihm haben die Amerikaner bei der Ausführung ihres politischen Programms auf den Philippinen in erster Linie zu rechnen. Ob aber ein solches Programm in Washington überhaupt festgestellt und von den maßgebenden Politikern einstimmig angenommen worden ist? Zuständige Beobachter sind geneigt, diese Frage mit Nein zu beantworten und enthalten sich am liebsten jeder Äußerung über das künftige Schicksal der Philippinen.

Eine Folge dieser durchaus ungeklärten Lage ist die Unsicherheit aller auf den Philippinen bestehenden Rechtsverhältnisse. Sie erfordert die größte Wachsamkeit derjenigen auswärtigen Regierungen, welche dort Interessen ihrer Landesangehörigen zu schützen haben. Daß auch die deutsche Regierung sich hierbei einer verantwortungsvollen Aufgabe bewußt ist, wird durch die Entsendung kaiserlicher Kriegsschiffe nach den philippinischen Gewässern außer Zweifel gestellt. Bisher haben sich die deutschen Seestreitkräfte auf sorgfältige Beobachtung der Ereignisse beschränken können. Jede Einmischung in den Verlauf der Dinge auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz wurde, entsprechend der ehelichen Neutralität unserer Politik, vermieden. Nur vereinzelt sind lediglich aus humanitären Rücksichten Maßregeln getroffen worden, denen man in der ausländischen Presse vergebens eine politische oder militärische Bedeutung anzudichten versucht hat. Was die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen deutscher Reichsangehöriger aus den Kämpfen um Manila betrifft, worüber jüngst in deutschen Blättern berichtet wurde, so darf man zu unserer Diplomatie wohl das Vertrauen haben, daß sie diese Angelegenheit zu geeigneter Zeit fest in die Hand nehmen wird. Gegenwärtig aber besteht auf den Philippinen überhaupt keine Regierung, bei der man die übrigens im einzelnen noch näher festzusetzenden Entschädigungs-Ansprüche völkerrechtlich betreiben könnte.

Unterhaltender Teil.

Das Fräulein von Harlaß.

Novelle von Waldemar Berndt.
(Schluß.)

Eine Pause entstand, der junge Mann schien im Geiste noch einmal jene Schreckenszeit an sich vorüberziehen zu lassen. Auch die Zuhörer durchlebten das Abenteuer mit und die Baronin überfiel heftiges Zittern, als sie sich in die Situation hineindachte.

Dann erzählte Waldemar weiter:

„Mit der Post gelangte ich wieder hinab nach Süßs, wo ich mich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Arm war aus

der Kugel gedreht und mußte eingerichtet werden, eine sehr schmerzhaftes Prozedur. Meine Brieftasche, in welcher sich mein Geld befand, war fort ich mußte meine Uhr und Ringe verkaufen, um leben zu können.“

„Weshalb schreibst Du nicht an mich?“ fragte die Baronin verwundert.

„Du warst krank, Mama, und würdest Dich um mich gekümmert und geängstigt haben,“ versetzte der Sohn. „Außerdem wollte ich auch den Vorfall geheim halten, um den Verbrecher, der mich natürlich für tot halten mußte, desto sicherer zu fangen, abgesehen davon, daß ich den kranken Arm überhaupt nicht zum Schreiben brauchen konnte.“

„Dann kommst Du mir Mitteilung machen, davon würde der Mensch nie etwas erfahren haben,“ warf der Schlossherr ein.

„Das widerstrebt meinem Gefühl, ich konnte es nicht über mich gewinnen, mein erstes Auftreten mit der Bitte um Geld einzuleiten,“ versicherte der junge Mann. „Außerdem besaß ich ja noch hinreichende Verstände, die mich vor finanziellen Verlegenheiten bewahrten. Als ich soweit hergestellt war, daß ich zu schreiben vermochte, teilte ich Dir, Mama, mein Unglück mit, erhielt aber den Brief mit dem Vermerk zurück: Abgereist. Jetzt wußte ich, daß Du wieder gesund warst und wo ich Dich zu suchen hatte, und sobald ich dies im Stande war, reiste ich ab. Fast hätte mich Papa nicht vorgelassen und ich mußte unverrichteter Sache von dannen ziehen!“ fügte er scherzend hinzu.

„Die Aussagen des jungen Mannes, der sich hier in Gewahrjam befindet, lauten freilich ganz anders,“ nahm der Staatsanwalt jetzt das Wort: „nach denselben sollen Sie von Schwindel erfaßt und in Folge dessen in den Abgrund gestürzt sein.“

„Daran würde mich schon die schützende Barriere verhindert haben,“ entgegnete der junge Baron. „Außerdem habe ich nie an Schwindel gelitten, so daß ein unwillkürliches Hinabstürzen völlig ausgeschlossen ist.“

„Sie glauben also, daß ein geplantes Verbrechen vorliegt?“

„Ganz zweifellos!“

„Haben Sie noch besondere Gründe für diese Annahme?“ forschte der Beamte weiter.

„Ich war offenerherzig genug gewesen, dem Reisegefährten meine Familienverhältnisse zu erzählen,“ fuhr Waldemar fort. „Willeicht war es unvorsichtig von mir, aber Loisl kam mir mit gleichem Vertrauen entgegen und auf einsamer Gebirgsreise, wo man oft tagelang kein menschliches Wesen sieht, schließt man sich enger an. Wohl that er hin und wieder Äußerungen, die auf eine verbitterte Gemütsstimmung schließen ließen, aber ich legte denselben keinen Wert bei. Sie Glücklicher gehen einer beneidenswerten Zukunft entgegen; warum ist mir dieses Loos nicht auch beschieden?“ sagte er wiederholt, und mehrmals erkundigte er sich nach allen Einzelheiten, die mich und meine Angehörigen betrafen, besonders fragte er in einer Weise, die mir jetzt ja auch auffällt, immer wieder aufs Neue, ob mein Vater mich wirklich noch nie gesehen habe, ob er ein Bild von mir besitze und ob ich Ähnlichkeit mit ihm habe. Alles das deutet doch darauf hin, daß Alois Reehberg nach einem wohlbedachten Plan handelte, den er längst vorbereitet hatte.“

Der Staatsanwalt nickte zustimmend.

„Darf ich bitten, Herr Baron,“ wandte er sich an Waldemars Vater, „einem Ihrer Diener zu befehlen, daß er den Angeeschuldigten hieher in dieses Zimmer begleitet? Und Sie, junger Herr, haben wohl die Güte, sich einstweilen in das Nebenzimmer zu begeben!“ Loisl erschien; trotzig und selbstbewußt trat er vor den Staatsanwalt.

„Bleiben Sie bei Ihrer gestrigen Aussage stehen, nach welcher der junge Baron von Eberstein ohne Ihr Zutun in den Abgrund gestürzt ist?“ fragte der Beamte.

„Ohne mein Zutun — wie soll ich das verstehen?“ versetzte der Tiroler. „Soll damit etwa angedeutet werden, daß ich der Mörder meines Reisegefährten sein könnte?“

„Waren nicht zufällig andere Touristen in der Nähe, die den Vorfall mit angesehen haben?“

„Weit und breit keine Seele!“ meinte Loisl, und ein Lächeln siegesbewußter Schadenfreude zuckte um seinen Mund. „Der einzige Zeuge, der die Wahrheit meiner Darstellung bestätigen könnte, liegt leider zerschmettert in der Tiefe des Abgrundes.“

„Vielleicht auch nicht!“ sagte ruhig der Staatsanwalt, indem er sich erhob und die Thür zum Nebenzimmer öffnete, auf dessen Schwelle Waldemar erschien.

Der Angeeschuldigte trat einige Schritte zurück, als fürchte er die Berührung dieser Spindelgestalt. Entsetzt schaute er auf den Todgeglaubten, seine Augen iraten weit aus ihren Höhlen hervor und sein Antlitz nahm eine aschgraue Färbung an.

„Werden Sie angesichts dieses Zeugen noch ferner Ihre unwahren Aussagen aufrecht erhalten?“ fragte der Criminalbeamte.

Loisl sank in seinen Stuhl, matt und gebrochen. Sein Spiel war verloren, seine Hoffnungen schwanden unrettbar dahin. Kein Wort kam über seine Lippen.

„Das Schuldbewußtsein dieses Menschen prägt sich in jeder Faser seines Gesichtes aus, wandte sich der Staatsanwalt an die Anwesenden, hier hat ein gütiges Geschick ein furchtbares Verbrechen verhütet. Unser Strafgesetz ist unerbittlich, es wird die That zu sühnen wissen und auf lange Zeit unschädlich machen.“

Er stand auf.

„Sind meine Beamten angekommen?“ fragte er den eintretenden Diener.

„Ich komme, um ihr Eintreffen zu melden,“ versetzte dieser.

„Dann sieht unserer Abreise nichts mehr im Wege!“ meinte Jener und verabschiedete sich, den Angeklagten den beiden inzwischen eingetretenen Subalternbeamten übergebend.

Ob und still ward es wieder im alten Schloß Eberstein, die Spinnen webten wieder ihre jarten grauen Gardinen an die Fenster und in die Ecken der Zimmer, während vor dem großen Portale, dessen schwere Eichentüren fest geschlossen waren, sich munter sprickender Rasen ansiedelte. Desto heiterer und froher ging es drüben in der neuen Villa zu, wo die Sonne des Glückes nach langen Wirralen wiedervereinigte edle Menschen und ein herzliches, freundiges Familienleben beschien.

Telegramme.

Berlin, 28. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens mit Brillanten an den Kaiser von China.

Hamburg, 28. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Das Befinden des Fürsten Bismarck giebt den Aerzten zur Zeit noch zu thun, aber es liegt keinerlei Grund zur Besorgnis vor. Schmerzen sind zwar noch vorhanden, aber die beiden letzten Nächte waren relativ gut. Der Appetit beginnt sich zu heben. Der Fürst ist bei gutem Humor. Als sich gestern eine größere Anzahl Turner vor dem Schloße eingefunden hatte und der Fürst davon benachrichtigt wurde, äußerte er scherzend: Sehen kann ich sie ja nicht, aber daß sie Turner sind, sagen Sie ihnen doch, daß ich schon seit 8 Tagen auf dem „Kopfe stehe“.

Paris, 28. Juli. Im Temps wird aus Madrid gemeldet: In Anderrach dessen, daß keine Kriegsentchädigung gefordert und die Souveränität Spaniens auf den Philippinen gewahrt wird, hält die Mehrheit der hiesigen Blätter die von Präf. Mac Kinley gestellten Friedensbedingungen für annehmbar. Die Zeitungen erheben nur Einspruch gegen das Anstinnen der Vereinigten Staaten, vorläufig die Feindseligkeiten fortzusetzen.

Madrid, 28. Juli. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß die von den Blättern mitgeteilten Auszüge aus der Bottschaft, welche dem Präsidenten Mac Kinley mitgeteilt worden ist, ungenau seien. Eine amtliche Meldung aus Portorico sagt, der Feind stehe noch bei Guama in den alten Stellungen. Mehrere amerikanische Kriegs- und Transportschiffe kreuzen rings um die Insel.

